



Protokoll aller Kleingruppen der 9. Altenessen-Konferenz 19.03.2017

Zur besseren Lesbarkeit sind die Ergebnisse aller vier Kleingruppen zusammengefasst dargestellt:

Frage 1: An welchen Orten fühlen Sie sich unsicher?

| |
|---|
| (Anmerkung: Hier nur die Auflistung der Mehrfachnennungen) |
| Altenessen Bahnhof und Umfeld (23 x) |
| Kaiserpark (12 x) |
| U-Bahnhöfe (11 x) |
| Wilhelm-Nieswandt-Allee (2 x) |
| Krablerstraße (2 x) |
| Altenessener Straße (3 x) |
| |
| |

Frage 2: Was führt aus Ihrer Sicht dazu, dass diese Orte unsicher sind?

Städtebau / Wohnen:

- Lichtverhältnisse
- Schrott-Immobilien
- Ruine am Bahnhof AE
- Umfeld
- Verkommene Fläche gegenüber des Bahnhofs Altenessen
- Uneinsehbarkeit, keine Fluchtwege
- Unüberschaubare, dunkle U-Bahnhöfe
- Leere, verlassene Orte, besonders abends
- Städtebauliches Versagen an einigen Orten
- Kaiser-Park bei Nacht, da schlecht ausgeleuchtet, hierbei insbesondere die Unterführung in Richtung Kinßfeldtstraße
- Gebrauchtwagenhandel Krablerstraße (Zufahrt zu Aldi)
- Hohe Fluktuation in den Allbau Objekten

Image:

- Medienberichterstattung über Orte
- politische Instrumentalisierung von Unsicherheitsgefühlen erzeugt Unsicherheit (Aufrüstung mit Kleinwaffen, Pfefferspray etc. macht Angst vor leichtsinnigem Umgang damit -> Bsp. Abifeier, alkoholisierte Schüler...)

Öffentlicher Raum / Kontakte:

- Große Gruppen (Ansammlungen) von Jugendlichen
- Drogendelikte
- Mangelnde Integration von Bevölkerungsgruppen
- U-Bahnhöfe u.v.a. respektlose Jugendliche



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

- Bedrohung, Beleidigung, personale Gewalt, z.B. Anspucken...
- Alkohol-/Drogenkonsum in der Öffentlichkeit, insbesondere der Drogenhandel am Westerdorfplatz/Westerdorfstraße
- Allgemeine Vernachlässigung (Vandalismus)
- Respektlose Personen, Pöbeleien
- Herumlungernde Personen
- fehlende Spielplätze (Drogen, Alkoholkonsum, Anpöbeleien)
- Fehlende Jugendarbeit, zu wenig präventive Jugendarbeit
- Jugendliche und ältere Menschen reagieren in Unkenntnis voneinander verunsichert; Begegnung könnte dem entgegen wirken
- Ängste bei Jugendlichen

Kriminalität / Ordnungswidrigkeiten:

- Diebstähle
- Einbürgerung von Ordnungswidrigkeiten (z.B. Parken auf Bürgersteigen und negativen Reaktionen auf Hinweise dsbzgl. führt dazu, Angst zu haben etwas dazu zu sagen)
-> Gewaltmonopol liegt nicht mehr bei Institutionen
- Zugleich wird der **Bahnhof Altenessen** aber auch als unsicher empfunden, geschuldet dem Drogenhandel, der dort zu beobachten sei sowie dem Erscheinungsbild(Ruine am Bahnhof)

Verkehr:

- Schnelles Fahren
- wildes Parken
- Optische Missstände (z.B. wild parkende Autos)
- Rücksichtslosigkeit im Verkehr und ÖPNV
- Missachtung von Verkehrsregeln (z.B. illegale Autorennen)
- zugeparkte Fahrradwege, fehlende Verkehrssicherheit, Nicht-Einhalten von Verkehrsregeln (Bsp.: Autorennen am Stauderkreisel, auf der Altenessener Richtung Heßlerstraße)
- Durch morgendliche Fahrdienste der Eltern, kommt es vor der Neuessener Schule zu verkehrsgefährdenden Situationen, beispielsweise Parken in zweiter Reihe
- Parken in zweiter Reihe ist auch ein Problem auf der Altenessener Straße zwischen der Bahnunterführung und dem Palmbuschweg
- Tempo 30 in der Zone Karlstraße wird nicht eingehalten
- Parken im Kreuzungsbereich Stauderstraße / Brockhoffstraße
- Wildes Parken an der Ecke Winkhausstraße / Vogelheimer Straße

Frage 3: An welchen Orten fühlen Sie sich sicher?

| (Anmerkung: Hier nur die Auflistung der Mehrfachnennungen) |
|--|
| Allee-Center (12 x) |
| Altenessen-Mitte (5 x) |
| Grüne 17 (4 x) |
| Karlsplatz (2 x) |
| Kollenkamp (2 x) |
| Kirche Herz Mariä (2 x) |
| Kaiserpark am Tag (3 x) |
| Altenessen=Zuhause (2x) |



Frage 4: Was führt aus Ihrer Sicht dazu, dass diese Orte sicher sind?

Städtebau / Wohnen:

- Übersicht über Fluchtwege
- Licht
- Kaiser-Park bei Tag, da gut überschaubar
- Übersicht über Fluchtwege

Image:

- Aufklärung (Medienkompetenz)
- Mit Blick auf den Bahnhof Altenessen wird benannt, dass dieser einen schlechten Ruf habe, subjektiv jedoch als sicher empfunden wird
- Insgesamt wird von den anwesenden Bürger / innen benannt, dass sie sich in Altenessen sicher fühlen, der Stadtteil lediglich durch Medienberichte als unsicher dargestellt wird
- Grundsätzlicher Tenor: Ich fühle mich prinzipiell sicher in Altenessen. An den oft genannten Problemen lässt sich wahrscheinlich mit wenig Aufwand und Aufmerksamkeit Abhilfe schaffen

Öffentlicher Raum / Kontakte:

- Gutes Wohnumfeld
- Gute Nachbarschaft (sich kennen)
- Kulturzentrum „Carl 2“
- Grüne 14
- Krankenhausnähe
- Biergarten
- Gegenseitiger Respekt, Begegnung zwischen du und ich mit den dazugehörenden, einzuhaltenden Grenzen;
- Sicherheitsgefühl ist abhängig von Gruppen, die den Ort wechseln (z.B. vom Kaiserpark zum Schulhof)
-> Menschen machen Orte sicher oder unsicher
- Rücksichtnahme: Das subjektive Sicherheitsempfinden ist nicht ortsabhängig, sondern entsteht durch Rücksichtnahme
- Beispiel Jugendhaus: bewusst mit Jugendgruppe in den Kaiserpark gesetzt, Bier getrunken: negative Reaktionen von Radfahrern und Hundebesitzern geerntet, aber: Alkoholkonsum an öffentlichen Orten muss möglich sein, gehört zur Lebensqualität
- Soziale Kontrolle fördern

Kriminalität / Ordnungsrecht:

- Verkehrssicherheit
- Kaiserpark ist sicherer als vor 30 Jahren bis auf den Pavillon (Alkohol, Pöbeleien)
- Polizeipräsenz zu Fuß
- ÖPNV würde mit mehr Kameraüberwachung sicherer



Frage 5: Was kann wer dafür/dagegen tun?

Städtebau:

- Angsträume beseitigen
- Beleuchtung
- Lichtkonzept Honnerskamp
- Unterführung im Kaiser-Park künstlerisch gestalten

Image:

- Image verbessern
- Negative Presse mit Leserbriefen und /oder positiven Erzählungen/Berichten entgegentreten

Öffentlicher Raum / Kontakte / Infrastruktur:

- Sinnvolle Freizeitangebote für Jugendliche
- Kontakte zu Familien mit Migrationshintergrund
- Einbeziehen der Moscheegemeinden
- Aktionsbündnis Sicheres Altenessen: Kontakte schaffen
- Projekt: „Arme Familien“
- Projekt: „Migration und Arbeitsmarkt“
- „Essen stellt sich quer“
- Mehr miteinander ins Gespräch kommen - gegen die allgemeine zunehmende Sprachlosigkeit (z.B. Grüßen)
- Nachbarn kennen lernen
- Mehr Freundlichkeit – Lächeln! Angucken!
- Zivilcourage zeigen, Vorkommnisse melden
- Vereinbarungen / Spielregeln zwischen und innerhalb von Organisationen treffen, soziale Hintergründe v. Jugendlichen einbeziehen, Wertediskurs über Spielregeln des Umgangs miteinander führen, der in einer Agenda münden könnte
- Vertrauen
- Vorurteile abbauen, reflektieren
- Beleben, Bespielen von Orten (Spiel-)Plätzen

Kriminalität / Ordnungsrecht:

- Videoüberwachung
- Zusammenarbeit zwischen Ordnungsamt und Polizei verbessern
- Obdachlose als Parkranger einsetzen (gegen Übernachtungsmöglichkeit)
- Parkwächter im Kaiserpark
- Schutzmänner im Park
- Mehr Präsenz von Polizei (zu Fuß und/oder per Fahrrad)
- Seitens der Polizei wird darum gebeten, Straftaten direkt zu melden, da auf diesem Wege Ermittlungsmaßnahmen umgehend eingeleitet und beispielsweise Kameraüberwachungsaufnahmen noch vor Ablauf der Löschung ausgewertet werden können. Auch wenn sich der Einzelne unsicher ist, ob die Polizei zuständig oder nicht, sollen alle Tatbestände / Beobachtungen den Dienststellen mitgeteilt werden.
- Autohandel Krablerstraße: Bezirksdienstbeamten nutzen und Kontaktaufnahme zum Händler
- Offizielle Präsenz am Bahnhof Altenessen (besonders in den Abendstunden)



ALTENESSEN-KONFERENZ

Das Wir im Essener Norden – Sozial. Kulturell. Engagiert.

- Rechtzeitig Polizei benachrichtigen
- mehr Präsenz der EVAG (an Haltestellen, Bahnhöfen)
- Offizielle Präsenz am Bahnhof Altenessen (besonders in den Abendstunden)
- Streife am Bahnhof Altenessen

Verkehr:

- Tempolimit